

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 17.10.2017 zu der Berichterstattung über den Jemen-Krieg in den „Tagesthemen“ vom 16.10.2017

In ihrer Programmbeschwerde vom 17.10.2017 werfen die Herren Klinkhammer und Bräutigam den „Tagesthemen“ vor, am 16.10.2017 unvollständig, unsachlich, falsch und desinformativ berichtet zu haben. Sie machen dies an der Moderation von Caren Miosga zu einer Reportage aus dem Jemen fest. So sei der Krieg im Jemen kein „Stellvertreterkrieg“. Es werde zudem die Beteiligung der USA und Großbritanniens verschwiegen und das Interesse des Westens in dem Konflikt, wie zum Beispiel die deutschen Waffengeschäfte mit Saudi-Arabien.



Dazu nimmt ARD-aktuell wie folgt Stellung:

In den unterschiedlichen Ausspielwegen hat die Redaktion in den vergangenen Jahren wiederholt über den Krieg im Jemen berichtet - entgegen den wiederkehrenden Behauptungen der Beschwerdeführer, ARD-aktuell verschweige den Konflikt. Beispielhaft seien dazu aus den vergangenen Monaten folgende Berichte auf tagesschau.de, tagesschau24 und in den „Tagesthemen“ angeführt:

<https://www.tagesschau.de/ausland/jemen-krieg-101.html>

<https://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-314217.html>

<https://www.tagesschau.de/ausland/jemen-krieg-cholera-101.html>

Richtig ist aber, dass der Jemen-Konflikt im Gegensatz zu den Kriegen in Syrien, im Irak und in Afghanistan in den Medien weltweit eher am Rande stattfindet, auch in den Ausspielwegen von ARD-aktuell. Darauf bezog sich die Moderation von Caren Miosga.

Den Vorwurf, die Anmoderation sei unsachlich und falsch, weisen wir zurück. Die Einordnung als „Stellvertreter-Krieg“ wird von Experten vielfach geteilt. Und selbst wer diese Umschreibung nicht für sinnvoll erachtet, dürfte kaum bestreiten, dass Saudi-Arabien und Iran hinter den beiden Konfliktparteien stehen. Dass Iran und die Houthis dabei divergierende Zielsetzungen verfolgen, steht dazu nicht im Widerspruch. Dass auch die USA und Großbritannien Interessen im Jemen-Krieg verfolgen und beispielsweise die Saudis unterstützen, hat ARD-aktuell ebenfalls nicht bestritten. Inhaltlich ist es nicht leistbar, in einer kurzen Anmoderation zu einem Filmbeitrag, der vor allem das Leid der Bevölkerung im Fokus hatte, alle Verästelungen und Hintergründe eines solchen Konflikts umfassend darzustellen. Von „bewusster Unterschlagung“ kann keine Rede sein. Die Vorwürfe weisen wir deshalb zurück.

Hamburg, 17.11.2017

Dr. Kai Gniffke  
Erster Chefredakteur ARD-aktuell